

HANSER

Carl Friedrich von Weizsäcker

Lieber Freund! Lieber Gegner!

Briefe aus fünf Jahrzehnten

ISBN-10: 3-446-20150-5

ISBN-13: 978-3-446-20150-7

Weitere Informationen oder Bestellungen unter
<http://www.hanser.de/978-3-446-20150-7>
sowie im Buchhandel

An Henry A. Kissinger

21. März 1973

Lieber Herr Kissinger,

ich fand es besonders nett von Ihnen, daß Sie zwischen Ihren vielen wirklich wichtigen Geschäften Zeit gefunden haben, mir zu schreiben. Jetzt möchte ich Ihnen nur mitteilen, daß ich vorhabe, vom Abend des 24. April bis zum 27. in Washington zu sein. Es ist selbstverständlich, daß ich mich sehr freuen würde, Sie wiederzusehen, und es ist ebenso selbstverständlich, daß ich weiß, daß Sie keine Zeit haben. Ich werde von der Botschaft aus anrufen lassen, ob zufällig ein Termin möglich wäre, erwarte aber, daß die Antwort negativ sein wird. Es ist klar, daß Sie Ihre Zeit verwenden müssen, die Welt in Ordnung zu bringen, und nicht, mit alten Freunden Gespräche zu führen.

Herzliche Grüße

Ihr CFWeizsäcker

An Martin Heidegger

10. Dezember 1974

Lieber Herr Heidegger,

Ihren 85. Geburtstag habe ich vorübergehen lassen, ohne mich zu melden. Nach der völligen Zurückgezogenheit auf unserem Almhaus im Sommer, in der ich zu konzentrierter Arbeit komme, war dann wieder zuviel Geschäft für einen ruhigen Brief. Nun möchte ich Ihnen zwei Aufzeichnungen der letzten Zeit schicken. Nicht daß ich meinte, Sie müßten sie lesen, aber ich wüßte sie gerne in Ihrer Hand. Die Selbstdarstellung ist ein erbetener Beitrag zu einer Sammlung solcher Aufsätze. In Japan war bei den Philosophen sehr viel von

Ihnen die Rede. Seit ich Japan kenne, verstehe ich diese Affinität noch sehr viel besser als vorher. Ich habe nach der Rückkehr Ihr Gespräch mit einem Japaner über die Sprache noch einmal durchgelesen und bilde mir ein, jetzt endlich verstanden zu haben, wovon dort die Rede war.

Ihnen habe ich für die neue Auflage des ersten Kant-Buchs mit dem Davoser Protokoll zu danken. In solchen Gesprächen werden ja manchmal Motive deutlicher als in für den Druck ausformulierten Büchern. Vielleicht wird Ähnliches von Ihren Vorlesungen gelten, die nun zu erscheinen beginnen. Ich erinnere mich, wie ich auf das Erscheinen Ihrer Nietzsche-Vorlesung reagiert habe. Mir drängte sich die Formulierung auf, hier werde Ihre Philosophie episch. Das ist für den Leser eine Hilfe. Das knapp Formulierte sendet zwar Strahlen nach allen Seiten, aber die epische Formulierung bringt die Strahlen zurück ins Auge mit den Gestalten der Fülle der geschichtlichen Welt, an denen sie sich gebrochen haben. Es ist vielleicht ein ähnlicher Unterschied, wie ich ihn in Japan zwischen dem Buddhismus und dem Shinto empfunden habe.

CFWeizsäcker